

Und da sein Kiel schon Deinem Blick entflieht,
Kauscht noch zu Dir Dein Lob in seinem Lied.

Dein prächt'ger Dom bewahrt in sich den Staub
Von einem Sänger, dessen Lied bezwang
Auch eine Brust, die sonst für Liebe taub.
Vom Lob der Frauentugenden erklang
Sein wie aus Düften nur gewebter Sang.
Als dessen Mund verstummen hieß der Tod,
Sah weinen man die Frau'n aus Herzensdrang,
Und ihre Wangen flieh'n das zarte Roth,
Das seinen Liedern manche Blume bot.

Die Glocken schallten einst vom hohen Dom,
Es zeigte fern sich eine schwarze Schaar,
Nachwälzte sich des ganzen Volkes Strom,
Und Jungfrau'n trugen einen Sarg. Wer war
Der, dem man solche Ehre brachte dar?
Nie drückte Mädchenschultern noch die Last
Von einem Sarg! — War es ein König gar,
Den ehrend so man trug zur letzten Rast? —
Nein der war's, der in's Lied der Frauen Lob gefaßt. —

Moguntia! noch duftet mir Dein Wein
Fürwahr! gleich einem blumenreichen Strauß!
Noch seh' von Deiner Brück' ich auf dem Rhein
Herschwimmen manches leichte Bretterhaus!
Noch blickt mir aus dem Strom der Mond heraus! —
Die Zeit, die einst bei Dir ich zugebracht,
Soll mir, der wieder weit in seinem Haus,
Dem Monde gleich, der aus den Wellen lacht,
Aus diesem Liede strahlen ihre Pracht.

Schmezer.

Sieben noch ungedruckte Briefe von Goethe.

(Schluß.)

Vierter Brief.

Erw. Hochwohlgeb.

das Mitgetheilte dankbarlichst zurücksendend und eine
Artigkeit womit mich die Herren Maynzer angebunden
beilegend, darf ich wohl gleichfalls beiliegendes Billet zu
geneigter Beruhigung eines hübschen Kindes so wie mich
und das Meinige bestens empfehlen.

Jena, den 19. September 1820.

gehorsamst

J. W. Goethe.

Fünfter Brief.

Erw. Hochwohlgeb.

letztes Schreiben kommt mir abermals sehr zu gute;
Sie bekämpfen meinen Unglauben: denn der ist es doch,
der solche Kommentare, und dergleichen mißmuthige
Reime hervorbringt. Ihrem Kreise sey daher der schönste
Dank.

Eigentlich sind es auch nur Männer welche mich zu dem
verzweifelten Entschluß bewogen haben mich selbst zu
kommentiren. Deutsche Männer und Frauen mögen auf
einer Stufe der Kultur stehen, einer sehr hohen. Die
Frauen jedoch haben den Vortheil, daß sie nicht nach au-
ßen getrieben und von außen nicht gezwängt sind. Es
hängt von ihnen ab, wenn sie sich mit ihrem häuslichen
Kreise abgefunden haben, ganz durchaus ein eigenes
Selbst zu seyn. Wenn nun verstehen heißt, dasjenige,
was ein anderer ausgesprochen hat, aus sich selbst ent-
wickeln; so sind die Frauen, sobald es Innerlichkeiten
gibt, immer in Vortheil.

Und so nehmen Sie es gewiß freundlich auf, wenn
ich das eigentliche Bild welches jenem Gedicht zum Rah-
men dient, zugleich übersende.

Eine gute Gelegenheit nicht zu versäumen eile ich
Jena, den 25. September 1820.

gehorsamst

J. W. Goethe.

Sechster Brief.

Erw. Hochwohlgeb.

weiß recht vielen Dank für das beschleunigte gnädigste
Rescript, wodurch auch diese Angelegenheit, wie die Ue-
brigen, reinlich abgethan hinter mir lassen kann. Der
Termin Michaeli ist ganz der richtige, auch habe ich in
angehoffter gnädigster Genehmigung den guten B...,
den seine Stelle zuletzt äußerst drückte, ab- und G....
antreten lassen.

Beiliegt abermals ein G...scher Bericht, in Duplo
copirt. (Sie haben ja wohl die Güte so wie auch Herr
v. Hoff, daß diese Blätter, ohne besonderen Bericht, zu
den Akten kommen und gnädigster Aufmerksamkeit em-
pfohlen werden.)

Lächeln möchte man vielleicht, wenn ein Orientalist,
Literatur, Bibliothekar ins Finanziiren übergeht. Eine
gewisse Originalität kann man ihm jedoch nicht abspre-
chen. Sonst gewöhnlich pflegt man das Vermögen zu
besteuern, er besteuert aber das Unvermögen, und wer
weiß wohin das führen kann.

Daß Sie mein Theuerster beitragen meinen lieben
Verwandten den Weimarischen Aufenthalt höchst ange-
nehm zu machen, ist mir sehr viel werth. Leider, daß
ich in diesem Augenblick wo diese guten vorzüglichen Per-
sonen unter uns verweilen, noch immer abwesend seyn
muß. Ich halte es jedoch für vortheilhaft und für sehr
gerathen, den Jenaischen Reich, der mir diesmal keines-
wegs bitter schmeckte, bis auf den letzten Tropfen auszu-
trinken.